



www.kirche-fluntern.ch

Beilage der Zeitung «reformiert.» Nr. 2 26. Januar 2018

### Kids-Ecke

## Kinder erklären Gott und die Welt.

Es ist ein Lebewesen mit vier Beinen. Es ist gelb und hat schwarze Flecken. Es kann sehr schnell rennen, so schnell wie niemand sonst an Land. Darum kann es fast alles einholen und, wenn es mag, auffressen. Sein Name klingt ganz ähnlich wie ein Familienname. Es gab, wie uns gesagt wurde, einmal einen Pfarrer in Fluntern. Der hiess genauso, aber der war wahrscheinlich nicht so schnell

wie die-  
ses  
Tier.



**GEPARD** (Robert GEBHART, ehem. Pfarrer in Fluntern)  
von Leandro und Sasha,  
7 und 8 Jahre (Minichile)

«stern fluntern» erscheint in der Regel einmal pro Monat.

Lob, Kritik, Beiträge oder Anregungen bitte an  
Andreas Wildi  
Telefon 044 251 16 36  
andreas.wildi@zh.ref.ch

# Miteinander herzlich und fröhlich lachen

**Die 49-jährige Regina Angermann ist seit dem 1. Januar die neue Sozialdiakonin der Kirchgemeinde Fluntern. Im Gespräch spürt man sofort ihre offene und herzliche Art. Die Mutter von drei Söhnen im Kurzinterview.**

**PETER BURRI FOLLATH:** Wenn Sie Ihren beiden Teenager-Söhnen beschreiben müssten, was Sie im Quartier Fluntern tun, was würden Sie ihnen sagen?

**REGINA ANGERMANN:** Gemeinsam mit den Mitarbeiter/innen der Reformierten Kirchgemeinde Fluntern bin ich verantwortlich für die Organisation und Durchführung verschiedener Anlässe. Dies bezieht auch die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen und Kirchgemeinden ein.

**PB:** Worauf werden Sie sich besonders fokussieren?

**RA:** Im Moment bin ich noch in der Entdeckerphase. Mein erstes Projekt wird das Ladies Night Out sein. Interessierte Damen treffen sich einmal im Monat zum gemeinsamen Ausgang, wie es der Name schon sagt. Ich freue mich sehr auf diese Anlässe. Der Fokus liegt für mich allgemein darauf, dass sich die Menschen bei uns angesprochen und wohl fühlen und gerne wiederkommen.

**PB:** Wieso braucht es Ihrer Meinung nach eine Sozialdiakonie der Kirche? Gerade die Stadt Zürich hat ja bereits ein grosses Angebot an solchen Dienstleistungen?

**RA:** Es gibt sicher Gemeinsamkeiten mit den Angeboten an Gemeinwesenarbeit der Stadt Zürich. Ein grosser Unterschied besteht meines Erachtens jedoch darin, dass wir

als Sozialdiakon/innen auch einen seelsorgerischen Auftrag haben. Zudem stehen die christlichen Werte der Nächstenliebe und der

Anerkennung und Wertschätzung jedes Einzelnen im Zentrum. Für mich besteht ein Unterschied auch im Zeitfaktor. Wenn Zeit ein Ge-



Regina Angermann (Bild: A. Wildi)

# flunter- bunt

## P wie PESTALOZZI-STRASSE

von Helen Wertgen:

Den Namen erhielt die Strasse zweifellos zur Ehrung von Johann Heinrich Pestalozzi, einem schweizweit bekannten Pädagogen und Schriftsteller des 18. Jahrhunderts. Pestalozzis Bekanntheit entsprechend, hätte man sich in seinem Namen durchaus eine etwas grössere und wichtigere Strasse vorstellen können, misst unsere Pestalozzistrasse im Quartier doch nur gerade etwa 300 Meter. (Immerhin gibt es noch die Pestalozziwiese an der Bahnhofstrasse mit dem etwas rührseligen Denkmal.) Doch wichtige Institutionen haben diesen Mangel wettgemacht: stand doch an deren Anfang, bei der Tramstation Platte, ursprünglich das bekannte Rotkreuzspital mit seiner Schwesternschule. Heute sind es das Careum und das in die Jahre gekommene Zahnärztliche Institut. Und wenn man die die Strasse bis zum Ende geht, so befindet sich dort das Kinderspital. Unvergessen bleibt dazwischen, auf halber Strecke an der Ecke Zürichbergstrasse, die Bäckerei Zangger, die leider ihre Tore geschlossen hat. Noch hat die Strasse mit vorwiegend älteren Häusern aus ganz unterschiedlichen Epochen ihren eigenen Charakter – wie lange noch?

schenk ist, so verschenke ich sie gerne an andere Menschen.

**PB:** Was kennen Sie bereits vom Quartier Fluntern?

**RA:** Ich hatte schon Kontakt mit Mitarbeitenden von St. Martin, der Diakonie Bethanien und der Alterssiedlung am Kirchrain. Die Schule kenne ich auch, und natürlich die Helferei an der Gloriastrasse. Aber ich entdecke jeden Tag etwas Neues und vergrössere meinen Radius im Quartier Fluntern.

**PB:** Ein erfüllter Tag beinhaltet für Sie ganz konkret?

**RA:** Meinen Sie einen Arbeitstag? Oder ganz generell?

**PB:** Müsste Arbeit und das Generelle nicht zusammenpassen?

**RA:** Stimmt. Dass es meiner Familie gut geht, ist mir wichtig. Wenn ich dann noch durch meine Arbeit anderen Menschen etwas Gutes tun kann, erfüllt es mich dies mit Freude. Der Tag wird nahezu per-

fekt durch ein herzliches und fröhliches Lachen miteinander.

**PB:** Worauf würden Sie nie verzichten wollen?

**RA:** Auf den Kontakt mit Menschen und auf ihre Geschichten,

ihre Freude und ihre Beweggründe, ihre Bedürfnisse, ihre Fragen.

**RA:** Worauf können Sie sehr gut verzichten?

**RA:** Auf Gleichgültigkeit und Vorurteile.

### Kleiner Steckbrief

- geb. am 15. Febr. 1968 in Sachsen/Deutschland
- Ausbildungen: Fachschule für Pflegefachkräfte (Krankenschwester) in Dresden; Abitur; Sozialarbeiterin FH an der ZHAW; aktuell CAS Sozialdiakonie
- Verheiratet, 3 Söhne, 31, 15 und 13
- Seit 2002 wohnhaft in Zürich
- Evang.-luth. Konfession
- Interessen: Literatur, Musik, Filme, Kunst
- Motivation zur sozialdiakonischen Arbeit: Glaube, Werte und Haltung, Sinnhaftigkeit, Erfüllung finden



## Ein besonderes Fasnachtsgebäck

**Die Zürcher Seniorenbühne ist immer zur Fasnachtszeit bei der katholischen Pfarrei St. Martin zu Gast. Dieses Jahr bringt sie die Mundartkomödie «Bäckerei Dreyfuss» im Pfarreisaal zur Aufführung.**

**DIE REDAKTION |** Mit ihrem regelmässigen Auftritt bringt die Seniorenbühne Zürich fasnächtliche Theaterstimmung nach Fluntern. Das aktuelle Programm «Bäckerei

Dreyfuss» ist ein Lustspiel von Ulla Kling in der Dialektfassung von Rupert Dubsy, welcher auch Regie führt. Die Theatertruppe existiert nun seit über 40 Jahren

und ist somit die älteste ihrer Art. Sie bestreitet in einer Saison an die 60 Aufführungen, dies vorwiegend in der Region Zürich.

Was passiert, wenn einer Bäcker-gesellin die Gipfeli zu gross geraten und trotzdem verkauft werden? Und was, wenn gerade neben der Bäckerei ein Supermarkt mit dem Segen des Gemeindepräsidenten seine Tore öffnet? – Sie erfahren es am zweiten Donnerstagnachmittag des Monats, wenn sich im Pfarreisaal St. Martin der Vorhang hebt. Es laden herzlich ein und freuen sich auf einen humorvollen Nachmittag mit Ihnen: Regina Angermann, Sozialdiakonin, und Gisela Tschudin, Pfarreibeauftragte von St. Martin.



Bäckermeister kontra Gemeindepräsident, Szene aus «Bäckerei Dreyfuss»

Donnerstag, 8. Februar 2018  
14.30 Uhr, Pfarreisaal St. Martin  
Krähbühlstr. 50  
<https://seniorenbuehne.ch>



# Ein ganzer Musikzyklus auf vier Saiten

**Musik für Violine allein ist nicht einfach ein «Askese-Trip». Deutlich wird dies bei den Sonaten und Partiten von Johann Sebastian Bach. Jakob Blumer führt sie demnächst in der Alten Kirche Fluntern auf.**

**ANDREAS WILDI** | Während meiner «Gymi-Zeit» habe ich zum ersten Mal von den Werken Bachs für Solovioline gehört (je 3 Sonaten und Partiten, BWV 1001 – 1006). Ein Freund, mit dem ich Kammermusik für Violine und Klavier spielte, hat mir damals erklärt, dass Bach in jeder der drei Sonaten eine vierstimmige Fuge komponiert hatte. Was ich anfangs für kaum spielbar hielt, ist bis heute für mich ein Faszinosum geblieben. Fasziniert hat diese Musik offensichtlich auch viele Musiker und Komponisten nach Johann Sebastian Bach.

Später im Musikstudium ist mir eine der Solosonaten im Theorieunterricht wieder begegnet. Wir hatten die Aufgabe, zum Schlussatz eine eigene Klavierbegleitung zu schreiben. Als unser Dozent nach Einreichen unserer mehr oder weniger geglückten Arbeiten auf die Klavierbegleitungen, die Robert Schumann zu sämtlichen Solosonaten und -partiten Bachs komponiert hat, verwies, hat mich

die Neugier gepackt. Auf der Suche nach weiteren Bearbeitungen fand ich verschiedenste Fassungen von Mendelssohn bis Rachmaninoff in allen möglichen Besetzungen. Auch von Bach selber gibt es Bearbeitungen für Cembalo, Laute oder gar Orchester mit konzertanter Orgel. Doch irgendwie zieht es einen immer wieder zurück zu den Originalen, die zugleich die Schlichtheit einer unbegleiteten Violine mit den spektakulären spieltechnischen Anforderungen verbinden.

Jakob Blumer, Violinist und Konzertorganist, wird demnächst die sechs Sonaten und Partiten Bachs in der Alten Kirche Fluntern als Zyklus unter dem Titel «The Bach Project» aufführen. Blumer, mit schweizerisch-liechtensteinischen Wurzeln, ist im Zürcher Seefeld aufgewachsen und hat nebst seinem Masterabschluss in Violine an der Zürcher Hochschule der Künste ein Betriebswirtschaftsstudium in St. Gallen absolviert. Sein Interesse gilt nicht nur dem Musik-

machen, sondern ebenso der Organisation von Konzerten. Dabei bewegt er sich stilistisch oft ausserhalb der traditionellen Klassik. Seine eigene Tonsprache, so teilte er mit, liegt irgendwo zwischen Minimal und elektronischer Musik. Jedoch hat ihn die Musik Bachs nie losgelassen, sie ist quasi sein «täglich Brot auf der Geige».



Jakob Blumer (Bild zVg)

Als Vorgeschmack auf «The Bach Project», das kurz vor Mitte April starten wird, ist Jakob Blumer Ende Februar im Gottesdienst «Musik & Poesie» mit der Partita d-Moll zu hören, an deren Ende die berühmte Chaconne steht. Dieser Schlusssatz mit 32 Variationen über dieselbe Bassfigur gehört zu den dramatischsten Kompositionen Bachs und setzt mit seinem zugleich feierlichen und leidenschaftlichen Ton einen passenden Akzent zur kommenden Passionszeit.

**Gottesdienst «Musik & Poesie»**  
**Samstag, 24. Februar**  
**18.00 Uhr, Alte Kirche**  
Jakob Blumer (Violine)  
Andreas Wildi (Klavier)  
Pfr. Stephan Landis (Liturgie)

«The Bach Project», ab **13. April**  
14-täglich am Freitagabend um  
**20.00 Uhr, Alte Kirche**

weitere Daten:  
**27. April, 11. und 25. Mai,**  
**8. und 22. Juni**

## unser Tipp im Kirchenkreis 7 und 8

**Lesung am Cheminéefeuer: Alfred Bodenheimer liest aus seinem neusten Krimi: «Ihr sollt den Fremden lieben»**

Alfred Bodenheimer, geboren 1965 in Basel, erhielt eine traditionelle jüdische Ausbildung und betrieb Talmudstudien in Israel sowie den USA. In Basel studierte er Germanistik und Geschichte. 1993 promovierte er. Zehn Jahre später kam er als Professor für jüdische Literatur- und Religionsgeschichte an die Universität Basel zurück.

Alfred Bodenheimer ist auch Krimiautor, und als solcher liest er aus seinem vierten Roman mit der

Hauptfigur des Rabbi Klein: «Ihr sollt den Fremden lieben». – Ein schwuler TV-Moderator stirbt in den Armen Rabbi Kleins. Sowohl dessen Exfreund als auch ein pädophiler Priester kommen als Tatverdächtige zunächst infrage, doch es kommt ganz anders ...

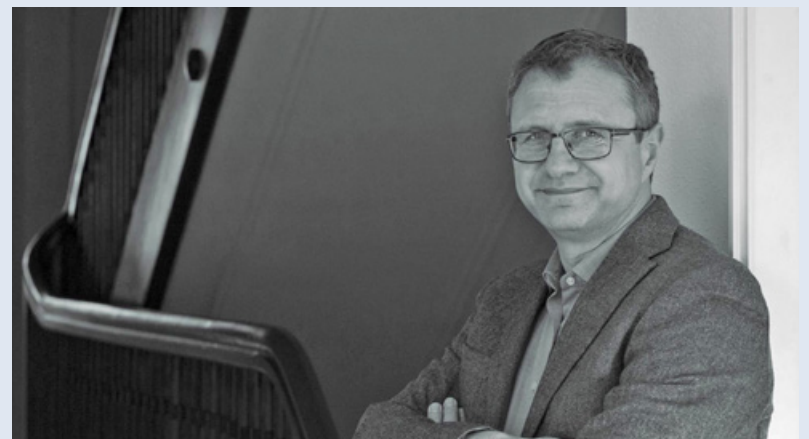
**Montag, 26. Februar**

**ab 18.45 Uhr Apéro**

**Eintritt frei – Kollekte**

**Jugendraum, Kirchgemeinde-**

**haus Neumünster Seefeldstr. 91**



## Agenda

[www.kirche-fluntern.ch](http://www.kirche-fluntern.ch)

### Freitag, 26. Januar

**18.00 Uhr Jugendgottesdienst**  
Alte Kirche

### Samstag, 27. Januar

**18.00 Uhr Gottesdienst**  
«Musik & Poesie»  
Barbara Fischer liest Gedichte  
von Else Lasker-Schüler  
Tania Oldenhage (Liturgie)  
Alte Kirche

### Freitag, 2. Februar

**18.00 Uhr Jugendgottesdienst**  
Alte Kirche

### Samstag, 3. Februar

**11.00 Uhr Fiire mit de Chline**  
Alte Kirche

### Sonntag, 4. Februar

**10.00 Uhr Gottesdienst**  
Pfrn. Tania Oldenhage  
Verabschiedung Ursula Rüegg  
Alte Kirche

### Dienstag, 6. Februar

**08.30 Uhr Morgengebet  
mit Abendmahl**  
Alte Kirche

### Mittwoch, 7. Februar

**19.00 Uhr Ladies Night Out**  
Info/Anmeldung bei Regina  
Angermann, 044 251 09 37  
Pizzeria Okay Italia  
Gladbachstr. 71

### Donnerstag, 8. Februar

**14.30 Uhr «Bäckerei Dreyfuss»**  
Gastspiel der Senioren Bühne  
Zürich, anschliessend Zvieri  
Pfarreisaal St. Martin  
Krähbühlstr. 50

### Sonntag, 11. Februar

**10.00 Uhr Gottesdienst**  
Pfrn. Tania Oldenhage  
Alte Kirche

### Sonntag, 18. Februar

**10.00 Uhr Gottesdienst im  
Kirchenkreis (7/8)**  
Pfr. Christian Burkhardt  
Anna-Victoria Baltrusch, Orgel  
Neumünster Bläser Quintett  
Kirche Neumünster  
Neumünsterstr. 10

### Dienstag, 20. Februar

**08.30 Uhr Morgengebet  
mit Abendmahl**  
Alte Kirche

### Samstag, 24. Februar

**18.00 Uhr Gottesdienst**  
«Musik & Poesie»  
Pfr. Stephan Landis  
Jakob Blumer, Violine  
Alte Kirche

### Freitag, 2. März

**18.00 Uhr Jugendgottesdienst**  
Alte Kirche

### Samstag, 3. März

**11.00 Uhr Fiire mit de Chline**  
Alte Kirche

### Sonntag, 4. März

**10.00 Uhr Gottesdienst**  
Pfrn. Tania Oldenhage  
Alte Kirche

**blau = gottesdienstliches  
Angebot**

blass = Angebot von auswärts,  
die Kirchgemeinde Fluntern  
ist Gastgeberin

## Hinweis

Der nächste «stern fluntern»  
erscheint am **23. Februar**.



# Für Sie da ...

## Pfarramt

**Tania Oldenhage**  
Telefon 044 252 45 92  
tania.oldenhage@zh.ref.ch  
**Stephan Landis**  
Telefon 077 485 11 31  
stephan.landis@zh.ref.ch

## Sekretariat

**Armanda Danioth**  
Telefon 044 251 09 36  
armanda.danioth@zh.ref.ch

## Diakonie

**Regina Angermann**  
Telefon 044 251 09 37  
regina.angermann@zh.ref.ch  
**Tanja Gabathuler**  
(Besuchsdienst)  
Telefon 044 251 06 12  
tanja.gabathuler@zh.ref.ch

## Gemeindehelferei

Gloriastrasse 98, 8044 Zürich  
Fax 044 252 47 41

## Katechetik

**Ulrike Beer**  
Telefon 079 475 80 33  
ulrike.beer@zh.ref.ch

## Musik/PR/Redaktion

**Andreas Wildi**  
Telefon 044 251 16 36  
andreas.wildi@zh.ref.ch

## Sigristen

**Daniel Rutishauser**  
Telefon 077 444 94 40  
sigristen.fluntern@zh.ref.ch  
**Jacobus van Daalen**  
Telefon 079 734 77 39  
sigristen.fluntern@zh.ref.ch

# Das letzte Wort ...

... hat Christine Rial



Zur Frühpensionierung von  
Ursula Rüegg:

Liebe Ursula, viel früher als ge-  
plant nehmen wir einmal mehr  
voneinander Abschied! Mehr als  
30 Jahre sind wir als Kolleginnen

für Fluntern unterwegs gewesen,  
du mehrheitlich für unsere Senio-  
ren und Seniorinnen, ich im jün-  
geren Bereich als Katechetin.  
Beide haben wir den Wandel der  
Behörden, neue Pfarrpersonen  
und Mitarbeitende erlebt und  
könnten sicher gemeinsam eine  
Chronik verfassen. Dies würde  
nicht zu deiner christlichen Hal-  
tung und deinem Verständnis des  
diakonischen Auftrages passen:  
sich selber im Hintergrund zu  
halten, aber sich ganz für den Hil-  
fesuchenden und die Gemeindeg-  
lieder einzubringen. Darin warst  
du mir stets ein Vorbild.

